Carex subnivalis Arvet-Touret apud Christ in Bull. Soc. bot. Belg. XXIV, 2 (1885) p. 12 pro parte!

C. ornithopoda var. *alpina* Kükenthal in Allg. bot. Z. V. (1899) p. 128: vix Gaud. Fl. helv. VI (1830) p. 87 (Gaudin schreibt nur „vix biuncialis“, was mehr auf *C. ornithopodioides* hinzuweisen scheint.)

C. ornithopodioides var. *elongata* Leybold in Flora (1855) p. 347.

C. ornithopodioides Aschers. et Kunitz Catal. cormoph. Serbiae etc. p. 15.

Habitat: Auf Triften, im Geröllschutt der Alpen bis zur subalpinen Region. Dauphiné: Col Isoard und Col Fromage (Arvet-Touvet!).

Schweiz: Wallis (Kuencker! Kükenthal!).

Norditalien: Bormio (Longa apud Dörfler herb. norm. Nr. 3283!).

Tirol: namentlich in der Centralkette (Kneucker Caric. exs. Nr. 25!) und in den Dolomiten.

Salzburg: Kapruner Thal (Kükenthal!).

Oberbayern: Krotenkopf (Haussknecht! Bormüller!).

Steiermark: Thal zwischen Rein und Kehr (Palla!).

Bosnien: Spitze des Trebovik (v. Möllendorf!).

Hercegovina: Velez planina (ex Murbeck).

Montenegro: (ex Murbeck).

Wahrscheinlich auch in Siebenbürgen (cf. Schur).

var. *γ. ornithopodioides* (Hausm.) Gareke Fl. Deutschland ed. 15 (1885) p. 446.

C. ornithopodioides Hausm. in Flora (1853) p. 225; Prantl Excurs. Fl. Bayern (1884) p. 83.

C. reclinata Facch. in Ambros. Tir. mer. I (1854) p. 333.

C. ornithopodioides var. *supina* Leybold in Flora (1855) p. 347.

C. ornithopus var. *Hausmanni* Döll! Fl. badens. I. p. 277; Böck. in Linnæa XII. p. 194.

C. pusilla Arvet-Touret in Essai sur les plantes du Dauphiné (1871) p. 67.

C. subnivalis Arvet-Touret in Essai sur l'espèce et les variétés (1872) p. 10; Christ in Bull. Soc. bot. Belg. XXIV, 2 (1885) p. 12 ex parte!

Habitat: Nur in der alpinen Region auf Dolomit.

Dauphiné: Col Isoard (Arvet-Touvet!).

Schweiz: Wallis. Albrunpass (Kuencker Nr. 296!).

Norditalien: Val Vitelli bei Bormio (Kneucker Nr. 296!).

Tirol: Von den Dolomiten Südtirols bis zum Wettersteingebirge (J. Murr!).

Vorarlberg: Auf den 3 Schwestern (Murr!).

Allgäu: Nebelhorn und Obermädlejoch (Haussknecht!).

? Steiermark, ? Kärnten, ? Niederösterreich (Raxalpe).

Grub a. F. bei Coburg, Dezember 1902.

Georg Kükenthal,
Pfarrer.

Ueber geographische Verbreitung der Zahlbrucknera¹⁾ paradoxa Rehb. pat.

Von Leo Dergane (Wien).

Das Verbreitungsgebiet der endemischen *Zahlbrucknera paradoxa* wird in Mittelsteiermark durch die Umgegend des Salla- und Teigtischbaches nächst Voitsberg und des südlicheren Lassnitzbaches bei Deutsch-Landsberg, sowie im angrenzenden Ostkärnten durch das obere Lavantthal begrenzt.

¹⁾ Von Reichenbach pat. nach Johann Bapt. Zahlbruckner, geb. zu Wien a. 15. II. 1782, gestorben am 2. IV. 1850 als Privatsekretär des Erzherzog Johann, benannt (s. Schiner, Zahlbruckner's Leben i. Verh. d. k. k. zool.-bot. Ges. Wien 1851 S. 155 f.).

Die bleiche und äusserst fragile Pflanze ²⁾ bewohnt von der Ebene bis zur Kulturgrenze in der Nähe von Bächen oder Quellen gelegene, von deren Wasser berieselte, mit fettem Humus bedeckte Stellen, besonders in Gneisshöhlen oder unter überhängenden Gneissplatten, wo sie bis in die dunkelsten Winkel eindringt.

An allen von mir besuchten Standorten habe ich den von *Zahlbrucknera* ³⁾ bewohnten Boden reichlich mit *Jungermannia sp.* überwuchert gefunden; in unmittelbarer Gesellschaft unserer Pflanze wachsen oft: *Phegopteris dryopteris*, *Athyrium filix femina*, *Cardamine amara* und *Viola sp.* Die dem Sonnenlichte mehr ausgesetzten, daher fast ganz trockenen Aussenkanten von Zahlbrucknera-Höhlen beherbergen massenhaft die endemische *Mochringia diversifolia* Doll. ⁴⁾ und *Asplenium septentrionale*. Wo diese beiden letzterwähnten Pflanzen im Zahlbrucknera-Areal wachsen, kann man mit Sicherheit darauf rechnen, in der entsprechenden feuchten Höhle auch sie selbst zu finden.

Die Nomenklatur und die einzelnen Standorte der *Zahlbrucknera paradoxa* sind aus der nachfolgenden Aufzählung ersichtlich.

Zahlbrucknera paradoxa Rehb. (pat.) Fl. Germ. excurs. (1832) p. 551. — Maly Fl. Styr. (1838) p. 51 et Enum. plant. phaner. Imper. Austr. univ. (1848) p. 247. — Pittoni i. Oest B. Wochenbl. IV. Jahrg. (1854) p. 306. — Pacher Fl. v. Kärnt. i. Jahrb. d. naturhist. Landesmus. v. Kärnten 17 Hft. (1885) p. 91.

Syn.: *Saxifraga paradoxa* Sternberg Rev. Saxifr. p. 22 (1810). — *Chryso-splenium rapistris* Zahlbruckner ao. 1826 et *Zahlbrucknera rapestrivis* Zahlbruckner sec. Schiner i. Verh. d. k. k. zool.-bot. Ges. Wien (1851) p. 156. — *Zahlbrucknera Austriaca* Maly Fl. v. Steiermark (1868) p. 178.

Icon.: Sternberg l. c. tab. 14. — Sturm H. 33. — Dalla Torre, Alpenflora Taf. 200. — Seboth-Petrasch Alpenpflanzen Taf. 51. — Schlechtendal-Hallier, Fl. v. Deutschld. Bd. 26 Taf. 2701.

Exsicc.: Pittoni ap. F. Schultz, Fl. Germ. et Gall. exs. Nr. 860! Idem ap. F. Schultz, Herb. norm., nova ser., Cent. 12 Nr. 1103! — Dominicus ap. A. Kern. Fl. exs. Austro-Hung. Nr. 616 (1882)!

Kärnten: Saualpe im Lavantthale auf Schieferfelsen (Gebhard, Lindacker, Zahlbruckner); Schluht bei der Ruine Harteidstein, zahlreich (Wiesbauer); Ober-Lavant zwischen Wolfsberg und Wiesenau (D. Graf); auf der Strasse von Wolfsberg nach St. Leonhard beim sogenannten Raderkreuze, nächst St. Gertrud im oberen Lavantthale, spärlich (Pittoni!); am sogenannten Brunnofen im Twimberggraben im oberen Lavantthale an der Strasse von Wolfsberg gegen St. Leonhard (Josch!); Schieferfelsen am linken Ufer der Lavant bei Twimberg (Wiesbauer! 1871. IX. 2. fl.); Reidenbach i. Lavantthale (Raimer); am Lugsteinfelsen in der Rassing und einer anderen Stelle am Fusse der Koralpe (Josch!); Koralpe, feuchte Gneissfelsen (R. Graf!).

Steiermark: Lassnitzgraben ober Deutsch-Landsberg am Fusse der Koralpe (Gebhard, Pittoni!), Zechenter, Anna Marquise Des Effians d'Avernas et de Ghyssegnies!); Gamsgraben in der Gemeinde Mühlegg nächst Stainz in Höhlen am rechten Bachufer, häufig (Pittoni! 1844. VII. 14 fl., 1845. VI. 10. fl., Zechenter!, J. Dörfler! 1888. VIII. fl.; ipse! 1894. VIII. 29. fl., defl. et frf.); Gneisshöhle am Ligisterbache nächst Unterwald, zahlreich (ipse! 1895. VIII. 22. u. 23. fl., defl. et

²⁾ *Zahlbrucknera paradoxa* scheint der einzige nur noch an wenig begünstigten Standorten spärlich erhaltene und die Glacialzeit überdauernde Ueberrest einer zur Tertiärzeit in mehreren Arten vertretenen und ein umfangreicheres Gebiet bewohnenden Gattung zu sein. Die nächsten Verwandten unserer Pflanze, nämlich *Saxifragen* der Sektion *Cymbalaria* bewohnen heute in 5 Arten den Orient von Süd-Griechenland samt Inseln bis Kaukasien und Persien.

³⁾ Nebenbei bemerke ich, dass ich zur Blütezeit der *Zahlbrucknera* ihre Blüten von Wespen, die wahrscheinlich durch deren fleischfarbene Antheren angelockt werden, besucht gefunden habe.

⁴⁾ Vgl. meinen Aufsatz über *Mochringia diversifolia* in „Allgem. bot. Zeitschr.“ 1902 Nr. II S. 175 f.

frt.); Sallgraben bei Köflach am Fusse der Stubalpe in der Nähe der Einmündung des Gradenbaches in die Salla am linken Ufer in einer Glimmerschieferhöhle selten mit *Circea alpina* (Pittoni! 1849.VII.3. fl.); daselbst in einer Höhe v. ca. 450 m ü. d. M. (Dominicus! 1849.VII.3. fl.); Teigitschgraben bei Voitsberg ca. 450 m ü. d. M. (Dominicus! i. Kern. Fl. exs. A.-H. Nr. 616! ipse! 1895.VIII.23. fl. et defl.); in der Nähe des grünen Tumpf im Teigitschgraben 9—10 km südl. von Voitsberg unter überhängenden feuchten Felsplatten in Menge in einer Höhe v. 500 m ü. d. M. (Dominicus, ipse! 1895.VIII.23. fl. et defl.).

Bertoloni sagt in seiner Fl. Ital. IV. (1839) S. 485 bei *Saxifraga* (*Zahlbrucknera*) *paradoxa*: „Habui ex Tonale in provincia Brixienſi a Prof. Morettio“, was sicherlich nur auf einer Etikettenverwechslung beruht. Hausmann⁵⁾, der Bertoloni wörtlich citiert, weiss selbst von einem Tiroler Standorte unserer Pflanze nichts. Trotzdem auch in neuerer Zeit Botaniker weder in Südtirol, noch in den angrenzenden Provinzen des heutigen Königreiches Italien keine *Zahlbrucknera* entdeckt haben, lebt doch die irrige Bertoloni'sche Angabe sogar in neuesten botanischen Werken fort.

Falsch ist auch die Behauptung Schlechtendal's und Hallier's⁶⁾, *Zahlbrucknera paradoxa* wachse auf der Koralpe in Krain, da nur eine Koralpe (Koraln) an der Grenze zwischen dem westlichen Teile der Mittelsteiermark und Ostkärntens existiert und in Krain selbst bisher keine *Zahlbrucknera* beobachtet worden ist.

Was *Zahlbrucknera paradoxa* Klinggraeff in Linnaea Bd. XXXI (1861—62) p. 19 ist, die nach diesem Autor Wormastini bei Samobor in Kroatien gesammelt haben soll, ist mir unbekannt; die echte Pflanze dieses Namens gewiss nicht.

Blütezeit: Juni bis Ende September.

Bemerkungen zu der Bearbeitung des Genus *Viola* in Sturms Flora von Deutschland, Band 6 (1902).

Von Wilhelm Becker.

Im Interesse der Wissenschaft möchte ich zu der Kränse'schen Bearbeitung des Genus *Viola* einige Bemerkungen veröffentlichen. In der Ordnung derselben richte ich mich nach der Reihenfolge der Arten und Formen der genannten Arbeit.

Viola uliginosa Bess. kommt in Thüringen nicht mehr vor. Sie ist von Wallroth bei Wiehe a. d. Unstruth gefunden und als *V. scaturiginosa* in sched. erit. beschrieben worden, ist aber an diesem Standorte sicher nicht mehr vorhanden.

Viola epipsila Led. fehlt in der Prov. Sachsen und im Harz (Teufelsbäder bei Osterode). Die Angaben beziehen sich auf *V. palustris* f. *major*, welche grossblättrig und grossblütig ist. Ein bisher wenig beachtetes Unterscheidungsmerkmal der beiden Arten besteht in der Zahl der grundständigen Blätter, die bei *V. epipsila* fast immer zwei, bei *V. palustris* mehr als zwei beträgt. Ich bezweifle auch, dass *Viola epipsila* am Titisee in Baden vorkommt und wohl mit Recht. Ich kann nicht feststellen, woher diese Angabe stammt. Exemplare haben mir von dort nicht vorgelegen.

Die villose Form der *V. Riviniana* kommt nicht nur in Westdeutschland vor. Ich besitze sie z. B. auch aus dem Harze und aus Judicarien. Eine geographische Form ist es bestimmt nicht.

Vor „*V. arenaria* DC.“ muss der Name „*V. rupestris* Schm.“ der Priorität halber zur Geltung kommen. Es empfiehlt sich, die häutige behaart-früchtige Pflanze De Candolle's als *V. rupestris* Schm. var. *arenaria* (DC.), die kahlfüchtige als var. *typica*, und die völlig kahle als var. *glaberrima* Nees., *Wahlst. et Murb.* zu bezeichnen.

⁵⁾ Hausmann Fl. v. Tirol (1854) S. 343.

⁶⁾ Schlechtendal-Hallier Fl. v. Deutschld. Bd. 26 S. 178.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Derganc Leodegar

Artikel/Article: [üeber geographische Verbreitung der Zahlbrucknera¹\)
paradoxa Rchb. pat. 5-7](#)